

Newsletter des Kompetenzzentrums Frühe Bildung der Hochschule Magdeburg-Stendal

Der Newsletter informiert zweimal jährlich über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und Projekte im Feld der Elementarpädagogik. Das *Kompetenzzentrum Frühe Bildung* übernimmt keine Gewährleistungen für weitergeleitete Informationen sowie für verknüpfte Inhalte von mitgeteilten Links.

Themen des Newsletter 02/2016

- * NEUIGKEITEN AUS DEM KOMPETENZZENTRUM FRÜHE BILDUNG
- * VERANSTALTUNGEN IM FELDE DER ELEMENTARPÄDAGOGIK
- * AKTUELLES AUS DER AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG
- * AKTUELLES AUF POLITISCHER EBENE IM ELEMENTARPÄDAGOGISCHEN BEREICH
- * SONSTIGES
- * AKTUELLE PUBLIKATIONEN DER MITGLIEDER DES KFB

NEUIGKEITEN AUS DEM KOMPETENZZENTRUM FRÜHE BILDUNG

ERSTER BAND DER REIHE *BERICHTE AUS DEM KOMPETENZZENTRUM FRÜHE BILDUNG* ZUM THEMA *KULTURELLE VIELFALT IN KINDERTAGESSTÄTTEN* ERSCHEINEN

Der erste Band der Reihe *Berichte aus dem Kompetenzzentrum Frühe Bildung* ist unter dem Titel *Kulturelle Vielfalt in Kindertagesstätten. Erfahrungen und Projekte aus der Praxis für die Praxis* im Carl Link Verlag erschienen. In dem Band, der von Jörn Borke und Anja Schwentesius herausgegeben wurde, berichten pädagogische Fachkräfte, wie sie kulturelle Vielfalt in der Praxis erleben und sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Dabei werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt wie z. B. Erziehungspartnerschaften, Alltagssituationen in der Gruppe und die Arbeit im Team. Anhand zahlreicher konkreter Beispiele aus der pädagogischen Handlungspraxis zeigt das Buch Impulse für die Durchführung von Projekten, die Planung und Realisierung von Teamweiterbildungen, die Zusammenarbeit mit Eltern, den Umgang mit geflüchteten Kindern und Familien und die Berücksichtigung von kultureller Vielfalt als Bereicherung der Arbeit mit den Kindern auf.

Das Buch kann direkt beim Verlag unter folgendem Link bezogen werden: <http://www.kita-aktuell.de/shop/borke-kulturelle-vielfalt-in-kindertagesstaetten-66601113>

In der Publikationsreihe werden in zwei bis drei Bänden pro Jahr aktuelle Themen der Frühpädagogik behandelt. Die Reihe richtet sich an Pädagog_innen aus der Praxis sowie Wissenschaftler_innen im Feld der elementaren Pädagogik.

ERSCHEINEN DES DOKUMENTARFILMS *AUF DEN SPUREN VON MARTHA MUCOW*

In dem Film *Auf den Spuren von Martha Muchow* wird anhand von Interviews mit Expertinnen und Experten der Sozial- und Geisteswissenschaften insbesondere die For-

schungsarbeit *Der Lebensraum des Großstadtkindes* gewürdigt. In dieser Studie, die heute als Klassiker der Kindheitswissenschaften gilt, hat Muchow in den 1920/30er Jahren im Hamburger Arbeiterbezirk Barmbek Kinder beobachtet und dabei methodisch versucht, die Perspektive der Kinder einzunehmen und Kinder als Akteure zu begreifen. Zudem erzählt der Film die dramatischen Umstände ihres Suizids im Jahre 1933 angesichts der Repressalien durch das Nazi-Regime.

Der Film wurde auf Tagungen (u. a. Kindheitssoziologie, Historische Kindheitspädagogik, Kulturpsychologie, Geschichte der Psychologie, Pädagogische Anthropologie) und in diversen Kinos (in Aalborg/DK, Hamburg, Frankfurt/M., Köln, Magdeburg, Salzburg etc.) gezeigt.

Die nun vorliegende DVD enthält neben dem Film (46 min.) zudem eine Version mit englischen Untertiteln und 37 min. Bonus-Material.

Der Film ist ein Gemeinschaftsprojekt der Hochschule Magdeburg-Stendal, dem Institut für Qualitative Forschung/Internationale Akademie Berlin und ww-media Hamburg. Gefördert wurde das Projekt durch die Martha-Muchow-Stiftung, die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung, das Kompetenzzentrum Frühe Bildung der Hochschule Magdeburg-Stendal und die Sparda-Bank Hamburg.

Die DVD ist im Pabst-Verlag erschienen, kostet 20 EUR und kann dort direkt geordert werden: pabst@pabst-publishers.com bzw. über das Bestellstell-Formular:

www.psychologie-aktuell.com/shop/einzelansicht.html?tx_ttproducts_pi1%5BbackPID%5D=79&tx_ttproducts_pi1%5Bproduct%5D=1327&cHash=e19791d2b7

Nähere Informationen zum Film finden Sie unter: http://www.qualitative-forschung.de/film_muchow/

FACHTAGUNG KITA UND FLUCHT - HINTERGRÜNDE, HERAUSFORDERUNGEN, HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Am 27. Mai 2016 fand an der Hochschule Magdeburg-Stendal die vom Kompetenzzentrum Frühe Bildung ausgerichtete Tagung *Kita und Flucht - Hintergründe, Herausforderungen, Handlungsmöglichkeiten* statt. Im Rahmen von Vorträgen und Workshops setzen sich ca. 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Bedeutung von geflüchteten Menschen für Kitas und speziell für pädagogische Fachkräfte auseinander. Den Auftakt bildete der Vortrag von Susi Möbbeck, Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt. Möbbeck stellte die Bedeutung dar, die Kindertageseinrichtung im Rahmen des Integrationsprozesses zukommt. So würden diese den Kindern und Familien enorme Chancen zur Teilhabe ermöglichen. Für Kinder von Geflüchteten besteht bei rechtmäßigem Aufenthalt ein entsprechender Rechtsanspruch auf den Besuch einer Kita. Mit Blick auf die konkrete Praxis in den Kitas bilden für sie der Austausch unter den Fachkräften sowie qualitativ hochwertige Weiterbildungen einen wichtigen Punkt, um den Herausforderungen, die sich aus der für viele pädagogische Fachkräfte ungewohnten Situation im Land ergeben, angemessen begegnen zu können.

Dem stimmte auch Armin Jahns, Geschäftsführer der Kita-Gesellschaft Magdeburg mbH, im folgendem Vortrag bei. Seiner Erfahrung nach gibt es die meisten Schwierigkeiten in den Einrichtungen, die von einer geringen Anzahl von Kindern mit Migrationshintergrund besucht werden. Bei Einrichtungen mit höheren Anteilen sind die Probleme geringer. Ein großes Potenzial sieht er in der Weiterentwicklung von Kitas zu Kinder-Eltern-Zentren, da seinen Erfahrungen zufolge hier die Einbindung der Eltern mit Fluchterfahrung sehr gut funktionieren würde.

Im Anschluss an die Vorträge setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Themen *Interkulturelle Kompetenz, Trauma, Mehrsprachigkeit* und *Fremdheitserleben* auseinander, tauschten sich darüber aus und entwickelten gemeinsam Handlungsmöglichkeiten, mit denen den Herausforderungen der modernen Gesellschaft kreativ und zukunftsgerecht begegnet werden kann.

Die Präsentationen der Vorträge und Workshops sind auf der Seite des Kompetenzzentrum unter folgendem Link abrufbar: www.hs-magdeburg.de/kfb

FRÜHJAHRSTAGUNG GEFLÜCHTETE KINDER UND FAMILIEN - KONSEQUENZEN FÜR DAS ARBEITSFELD DER BILDUNG UND ERZIEHUNG IN DER KINDHEIT DER BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT BILDUNG UND ERZIEHUNG IN DER KINDHEIT E.V. (BAK BEK) AM 25. UND 26. APRIL 2016 AN DER HOCHSCHULE MAGDEBURG-STENDAL

Am 25. und 26. April fand mit diesem thematischen Schwerpunkt die Frühjahrstagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung im Kindesalter (BAG BEK) in Stendal statt. Hier arbeiteten die ca. 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Kita-Studiengängen der ganzen Bundesrepublik intensiv zur aktuellen Lage der Kindheitspädagogik.

Die Arbeitsgruppe *Gesundheit* wurde dabei auf der Tagung auf Initiative von Prof. Dr. Raimund Geene (Hochschule Magdeburg-Stendal) und Susanne Borkowski (KinderStärken e. V. Stendal) neu gegründet. Im Rahmen der Tagung wurden die Betreuungssituation und gesundheitliche Lage geflüchteter Kinder und Familien ausführlich diskutiert. Die AG vertiefte dies in Fragen der Gesundheitsförderung in der Bildung und Erziehung in der Kindheit. Als eine erste gemeinsame Aufgabe der AG wurde vereinbart, pädagogische und gesundheitliche Konzepte zusammenzuführen und die Themen Bildung und Gesundheit miteinander zu verknüpfen. Die Vorgehensweise der AG beruht auf einem systemischen Verständnis von Gesundheit (ganzheitlicher Ansatz/Setting-Ansatz), der Blick liegt auf Kindern, pädagogischen Fachkräften, Trägern und Politik.

Im nächsten Schritt wird durch den KinderStärken e. V. eine Bestandsaufnahme von Inhalten der Gesundheitsförderung in Studiengängen der Kindheitspädagogik vorgenommen. Die Ergebnisse werden auf der nächsten BAG BEK-Tagung am 13.-15.10.16 in Erfurt in der AG Gesundheit vorgestellt. Perspektivisch soll ein Positionspapier zur Gesundheitsförderung als Thema in kindheitspädagogischen Studiengängen entwickelt werden.

STAATLICHE ANERKENNUNG ALS KINDHEITSPÄDAGOG_IN UND KINDHEITSWISSENSCHAFTLER_IN

Anfang des Jahres verabschiedete der Landtag von Sachsen-Anhalt die neuen Regelungen zur Vergabe Staatlicher Anerkennungen für Sozialberufe. Damit wird nun auch die Staatliche Anerkennung für die Fachrichtungen Kindheitspädagogik und Kindheitswissenschaften möglich, die an der der Hochschule Magdeburg-Stendal am Standort Stendal studiert werden können. Das neue Gesetz schafft höhere Rechtssicherheit und Klarheit hinsichtlich dieser Studienabschlüsse.

Die staatliche Anerkennung als Kindheitspädagog_in können Absolvent_innen des berufsintegrierenden BA-Studiengangs *Kita-Leitung* und künftige Absolvent_innen des grundständigen BA-Studiengangs *Kindheitspädagogik* beantragen, die staatliche Anerkennung als Kindheitswissenschaftler_in Absolvent_innen des BA-Studiengangs *Angewandte Kindheitswissenschaften*.

Für die Beantragung der Staatlichen Anerkennung wird gegenwärtig der erforderliche Verfahrensweg abgestimmt. Informationen werden umgehend bekannt gegeben.

TAGUNG FÜR NACHWUCHSWISSENSCHAFTLER_INNEN EMPIRISCHES ARBEITEN IN DER FRÜHPÄDAGOGIK IM KONTEXT EINES EVIDENZBASIERTEN ANSATZES

Unter dem Thema *Empirisches Arbeiten in der Frühpädagogik im Kontext eines evidenzbasierten Ansatzes* findet vom 10. bis 11. November 2016 am Kompetenzzentrum Frühe Bildung der Hochschule Magdeburg-Stendal (Standort: Stendal) eine Arbeitstagung für Nachwuchswissenschaftler_innen statt. Sie wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms zur Förderung der empirischen Bildungsforschung gefördert.

Die Tagung bietet Nachwuchswissenschaftler_innen aus der Frühpädagogik eine Plattform für die Präsentation und Diskussion ihrer Forschungsarbeiten im Rahmen von moderierten Arbeitsgruppen und Workshops. Im Sinne einer Forschungswerkstatt erhalten sie dabei eine umfassende Methodenberatung im kollegialen Austausch. In Ergänzung werden Experten geleitete Workshops angeboten, in denen ausgewählte Fragen eines evidenzbasierten Vorgehens und methodische Kompetenzen in der Frühpädagogik vertieft behandelt werden.

Langfristiges Ziel ist die Förderung der bundesweiten Vernetzung der wissenschaftlichen Gemeinschaft der Frühpädagogik, die der weiteren Profilbildung des Fachs dient und eine Grundlage für abgestimmte Forschungsaktivitäten bildet.

Nähere Informationen zur Einreichung von Beiträgen sind in Kürze unter www.hs-magdeburg.de/kfb zu finden.

Projektteam:

Prof. Dr. habil. Annette Schmitt

Luisa Fischer

Dr. Elena Sterdt

PRAXISPROJEKT ÜBER FELDER, WÄLDER UND WIESEN HINAUS – VERNETZUNG & KOOPERATION VON KITAS IM LÄNDLICHEN RAUM

An Kindertageseinrichtungen und damit an pädagogische Fachkräfte werden hohe Ansprüche gestellt: Sie sollen Kinder als aktiv Handelnde wahrnehmen und partizipativ gemeinsam mit ihnen Bildungsprozesse gestalten, mit Eltern partnerschaftlich zusammenarbeiten, mit Grundschulen und anderen Einrichtungen kooperieren, die Qualität der pädagogischen Arbeit sicherstellen und vieles mehr.

Eine wesentliche Unterstützung bei der Bewältigung dieser komplexen Aufgaben sehen wir in dem fachlichen Austausch und der Vernetzung von Kitas, was im ländlichen Raum häufig eine besondere Herausforderung darstellt. Aus diesem Grund wendet sich das KFB in dem Praxisprojekt *Über Felder, Wälder und Wiesen hinaus – Vernetzung & Kooperation von Kitas im ländlichen Raum* diesem Thema zu. Das Projekt unterstützt speziell Kitas im ländlichen Raum bei ihrer Vernetzung und dem Aufbau von Kooperationsstrukturen, dabei wird begleitend erforscht, wie dieser Prozess gelingen kann. Das Projekt richtet sich an pädagogische Fachkräfte in Kitas, an Vertreter_innen kommunaler und freigemeinnütziger

Träger sowie (kommunal)politische Entscheidungsträger_innen und verfolgt drei wesentliche Zielsetzungen:

- Die Gründung und wissenschaftliche Begleitung eines Arbeitskreises *Vernetzung und Kooperation von Kitas im ländlichen Raum*
- Der Aufbau sowie die Pflege und Moderation einer Online-Plattform unter Beteiligung der teilnehmenden Kitas
- Die aktive Einbindung von politischen Entscheidungsträger_innen

Wenn Sie Interesse haben, sich aktiv an dem Arbeitskreis zu beteiligen, nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf:

Luisa Fischer

Tel.: 03931 2187 4877

E-Mail: luisa.fischer@hs-magdeburg.de

Projektteam:

Prof. Dr. habil. Annette Schmitt

Luisa Fischer

Dr. Elena Sterdt

VORTRAG UND DISKUSSION ZUR REGGIO-PÄDAGOGIK

Dreißig Studierende der Kindheitswissenschaften, Kindheitspädagogik und dem Kitaleitungsstudiengang an der Hochschule Magdeburg-Stendal waren Anfang Mai am Centro Internazionale Loris Malaguzzi in Reggio Emilia/Italien, um das Konzept der Reggio-Pädagogik aus praktischer und wissenschaftlicher Perspektive kennen zu lernen. Die Exkursion bot zahlreiche Impulse, Hintergründe und praktische Umsetzungen des Konzepts kritisch zu befragen und zu diskutieren. Begleitet wurde die Exkursion durch Prof. Dr. Frauke Mingerzahn und Prof. Dr. Claudia Dreke.

Ihre Eindrücke, Erfahrungen und mögliche Schlussfolgerungen für die eigene (künftige) Arbeit möchten die an dieser Bildungsreise beteiligten Studierenden gerne auch anderen vorstellen und mit ihnen diskutieren. Die entsprechende Veranstaltung findet am 20.10.2016 in der Zeit von 15:30 bis 17:00 Uhr an der Hochschule Magdeburg-Stendal am Standort Stendal statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Sollten Sie an der Veranstaltung teilnehmen wollen, kontaktieren Sie uns bitte. Wir lassen Ihnen dann genauere Informationen zukommen.

Ansprechpartnerinnen:

Prof. Dr. Claudia Dreke

Prof. Dr. Frauke Mingerzahn

VERANSTALTUNGEN IM FELD DER ELEMENTARPÄDAGOGIK

WIRKLICHKEIT TRIFFT ANSPRUCH - KINDERRECHTE KONGRESS AM 22. UND 23. SEPTEMBER 2016 IN DRESDEN

Ausgehend von der Forderung Kinderrechte in der Verfassung zu verankern, thematisiert der Kongress die Frage nach der Bedeutung des Verhältnisses zwischen den Rechten der Kinder und den Rechten der Eltern, die bereits länger in der Verfassung stehen. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, ob es sich dabei um Gegensätze, Pole eines Spannungsverhältnisses oder doch nur zwei Seiten der gleichen Medaille sozialstaatlicher Verpflichtungen handelt, die bedeuten, für ein gutes und gesundes Aufwachsen aller jungen Menschen zu sorgen sowie die Frage danach, was die Wirklichkeit in der Praxis prägt und was das Denken in und für die Kinder- und Jugendhilfe? Der Kongress nimmt demzufolge mit der Kinder- und Jugendhilfe auch die öffentliche Verantwortung in den Blick.

Über diese Fragen zu Kinderrechten, Elternrecht und öffentlicher Verantwortung, über ihre Widersprüche und ihr Zusammenwirken nachzudenken, zu streiten und sich zu verständigen, soll auf dem Kinderrechte-Kongress Raum und Gelegenheit geboten werden.

Anmeldeschluss ist der 18.09.16

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter folgendem Link: <http://www.kinderrechte-kongress.de/home/>

KITA KONGRESS DER CONSOZIAL ZUKUNFT KITA. GEMEINSAM VIELFALT LEBEN AM 27. OKTOBER 2016 IN NÜRNBERG

Die Gesellschaft wird bunter und vielfältiger. Um einen adäquaten Umgang damit zu eröffnen, kommt der Kita eine wichtige, zukunftsweisende Rolle zu. Kinder können hier erleben, wie ein Willkommensgefühl ermöglicht wird und so die Chance auf ein vorurteilsfreies, gemeinsames Aufwachsen erhalten.

Eine erfolgreiche Begleitung dieses Prozesses bringt für die pädagogischen Fachkräfte einige Herausforderungen mit sich. Auf dem Kongress wird sich mit folgenden Fragen auseinandergesetzt: Welche Ressourcen stehen den Kindern dabei zur Verfügung und wie können diese einbezogen werden? Wie können neue Medien das Bildungsgeschehen bereichern? Welche Möglichkeiten der Raumgestaltung gibt es, um Bildung für alle zu ermöglichen und zu fördern? Und nicht zuletzt, welche Kenntnisse und Kompetenzen brauchen Leitungskräfte, um der Vielfalt im KITA-Alltag gerecht zu werden?

Es sollen Antworten sowie Impulse und Anregungen zum Weiterdenken und für die Gestaltung der Zukunft in KITAs geboten werden.

Nähere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden sich auf der Website des Veranstalters: <http://www.consozial.de/kita-kongress.html>

GÖTTINGER KONGRESS FÜR ERZIEHUNG UND BILDUNG AM 11. UND 12. NOVEMBER 2016 IN GÖTTINGEN

Die meisten Kinder entwickeln in den ersten Tagen und Wochen durch körperliche und emotionale Zuwendung von Mutter und Vater eine sichere Bindung. Sie gilt als wesentlicher Schutzfaktor für eine gelingende Entwicklung und als Basis für ein pro-soziales Verhalten.

Viele Kinder sind aber im Verlauf ihrer Entwicklung großen Risikobelastungen ausgesetzt. Das trifft zu, wenn das Leben in der Familie von Disharmonien geprägt ist oder wenn Kinder in chronischer Armut aufwachsen müssen. Die Resilienzforschung sieht darin ein zentrales Entwicklungsrisiko für Kinder. Können frühkindliche Bildungsprozesse die Armutslagen von Kindern beeinflussen, so dass ein Ausstieg aus dem Teufelskreis der Armut möglich erscheint?

Der Kongress findet in einer Zeit statt, in der viele Menschen von Katastrophen und Kriegen bedroht sind. Väter und Mütter sind mit ihren Kindern auf der Flucht, suchen ein neues Zuhause und eine möglichst sichere Zukunft. Angst, Trauer, Verzweiflung und Ohnmacht sind emotionale Begleiter vieler Menschen. Manche Kinder sind durch Krieg und Flucht traumatisiert. Resilienz meint die seelische Widerstandsfähigkeit gegenüber elementaren biologischen und psychosozialen Risiken. Es stellt sich die Frage: Wie können Kinder vor diesem Hintergrund Vertrauen entwickeln, Freude am Leben finden oder gar mutig in die Zukunft blicken?

Spiel, Bewegung, Musik, Malen und Gestalten verbinden und schaffen Voraussetzungen dafür, dass Kinder über Sprachbarrieren hinweg Selbstheilungskräfte und damit eine innere Stärke entwickeln können. Dabei sind sie auf Menschen angewiesen, die sie empathisch begleiten. Innere Stärke basiert nicht nur auf einer individuellen Entwicklung, sondern hat immer auch einen sozialen Erfahrungs- und Handlungsraum.

Die Situation in den Kitas und Schulen wird in den nächsten Jahren von noch mehr Heterogenität geprägt sein. Selbstständigkeit, innere Stärke, Kreativität, Konzentration und Motivation bilden sich vor allem dann aus, wenn erwachsene Bezugspersonen den Kindern Anregungen geben, ihnen aber auch Freiräume gewähren.

Es wird darauf ankommen, ob und wie es Erzieher_innen und Lehrer_innen gelingt, die großen Unterschiede und Erfahrungen im Leben der Kinder bei ihrem Bemühen um Integration zu berücksichtigen.

Nähere Informationen finden Sie unter: http://goe-keb.de/?et_cid=30&et_lid=690786

AKTUELLES AUS DER AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG

RATGEBER FÜR TRAUMATISIERTE FLÜCHTLINGE

Die BundesPsychotherapeutenKammer (BPtK) hat zwei kostenlose Broschüren für den Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen herausgegeben. Die eine Broschüre richtet sich an haupt- und ehrenamtliche Helfer und liefert ihnen Wissen dazu, wie sich traumatische Erkrankungen bemerkbar machen und wie mit geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen umgegangen werden kann. Die zweite Broschüre ist für Eltern von Flüchtlingskindern verfasst worden und bietet ihnen Hinweise zur Unterstützung ihrer traumatisierten Kinder. Der Ratgeber enthält gestaffelt nach unterschiedlichen Altersspannen Informationen über mögliches Verhalten von traumatisierten Kindern und zeigt an vielen konkreten Situationen, wie Eltern richtig reagieren können. Der Ratgeber für Flüchtlingseltern liegt neben der deutschen auch in einer arabischen und englischsprachigen Version vor.

Der Ratgeber ist unter folgendem Link abrufbar:
[http://www.bptk.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/BPtK_Infomaterial/Ratgeber-Flüchtlingshelfer/20160513_BPtK_RatgeberFluechtlingshelfer_deutsch.pdf](http://www.bptk.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/BPtK_Infomaterial/Ratgeber-Fluechtlingshelfer/20160513_BPtK_RatgeberFluechtlingshelfer_deutsch.pdf)

NETZWERKE IM PROGRAMM *QUALITÄT VOR ORT* DER DEUTSCHEN KINDER- UND JUGENDSTIFTUNG

Ab dem Sommer 2016 unterstützt das von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung durchgeführte Projekt *Qualität vor Ort* deutschlandweit 150 lokale Netzwerke dabei, gute Qualität in der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung zu verwirklichen. Die Schwerpunkte der Arbeit werden dabei individuell im jeweiligen Netzwerk festgelegt und können zum Beispiel die Kooperation verschiedener Organisationen, die Elternarbeit, die Qualitätssicherung etc. umfassen. Die Netzwerke sollten sich dabei aus drei verschiedenen Organisationen zusammensetzen und das Ziel verfolgen, die Bildung, Betreuung und Erziehung vor Ort zu verbessern.

Für die Netzwerke beginnt die Arbeit mit der Analyse der eigenen Ausgangslage und der Festlegung der Ziele. Unterstützt werden die Netzwerke für eineinhalb Jahre durch eine externe Prozessbegleitung, die die Akteurinnen und Akteure dabei unterstützt, Ziele zu formulieren und diese über den gesamten Projektverlauf zu verfolgen. Darüber hinaus werden durch das Programm die Öffentlichkeitsarbeit gefördert und durch Fortbildungen und Fachtagungen fachliche Impulse für die Arbeit geliefert.

Bewerbungen sind bis zum 15. August 2016 für bereits bestehende Netzwerke oder Personen, die ein neues Netzwerk gründen möchten, unter folgendem Link möglich: <https://www.qualitaet-vor-ort.org/das-programm/bewerbung/>

TROTZ STEIGENDER HOCHSCHULABSCHLÜSSE BEI KITA-FACHKRÄFTEN BLEIBT ANTEIL VON AKADEMISCHEN PERSONAL IN DEM BEREICH GERING

Die aktuellen Auswertungen des *Fachkräftebarometers Frühe Bildung* der WIFF zeigen, dass sich die Anzahl von pädagogischen Fachkräften und Leitung mit einschlägigem Hochschulstudium (bspw. Heil-, Sozial-, Kindheitspädagogik, Erziehungswissenschaften, Soziale Arbeit) auf das 2,6-Fache erhöht hat. So wiesen in diesem Bereich 29.455 Personen 2015 einen entsprechenden Abschluss auf. Allerdings fällt die prozentuale Steigerung aufgrund der starken Expansion des Arbeitsfeldes eher gering aus. Der Anteil der Akademiker_innen lag 2015 lediglich bei 5,4%.

Dabei liegen starke Unterschiede bei den Bundesländern vor. Deutlich über dem Bundesdurchschnitt lag der Anteil in Mecklenburg-Vorpommern (13%), Hessen (10%), Bremen, Hamburg und Sachsen (jeweils 9%). In Sachsen-Anhalt liegt der Anteil bei 4%. Die Variationen zeigen sich auch, wenn allein das Leitungspersonal betrachtet wird. Hier sind in Hamburg (48%), Bremen (45%) und Sachsen (39%) fast die Hälfte einschlägig akademisch qualifiziert und in Baden-Württemberg, Bayern und Brandenburg nur jeweils 10%. Im bundesdeutschen Durchschnitt hatten 16% der Kita-Leitungen einen entsprechenden Hochschulabschluss.

Mit Blick auf die konkreten akademischen Abschlüsse weist der Großteil einen Fachhochschulabschluss in Sozialpädagogik bzw. Sozialer Arbeit auf. Die stärkste Entwicklung lässt sich bei den Kindheitspädagog_innen feststellen. Seit der Erfassung 2012 in der Kinder- und Jugendhilfestatistik hat sich der Anteil mit 3.900 Personen fast vervierfacht.

Den größten Anteil an pädagogischem und leitendem Personal in der Kita nahmen 2015 laut Fachkräftebarometer mit rund 70% an der Fachschule ausgebildete Erzieher_innen ein, gefolgt von den Beschäftigten mit Berufsfachschulausbildung (13%), zumeist in der Kinderpflege, 5% befanden sich zum Zeitpunkt der Erhebung in einer Ausbildung und 2% waren ohne Berufsabschluss.

Ausführlicher Informationen finden Sie auf der Seite der WIFF: <http://www.fachkraeftebarometer.de/>

BERICHT *BILDUNG IN DEUTSCHLAND 2016*

Der Bericht *Bildung in Deutschland 2016* liegt vor. Er ist der 6. nationale Bildungsbericht, der eine umfassende Darstellung der Lage des deutschen Bildungswesens bietet. Er umfasst das Bildungswesen Deutschlands als Ganzes, das heißt von der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung bis zum Hochschulstudium bzw. der Weiterbildung im Erwachsenenalter, und zeichnet indikatorengestützt die Leistungen der verschiedenen Bereiche ab. Der aktuelle Bericht fokussiert auf das Thema *Bildung und Migration* und greift damit den Schwerpunkt des ersten Berichts von 2016 erneut auf. Im Rahmen einer vertiefenden Analyse wird der Situation von Menschen mit Migrationshintergrund im Bildungssystem nachgegangen.

Inanspruchnahme des Angebots

Für den Bereich der frühen Bildung wird im Bericht festgestellt, dass auch in Zeiten zunehmender institutioneller Bildungsbeteiligung Kinder unter drei Jahren den Großteil des Tages in der Familie verbringen. Dies auch vor dem Hintergrund des Ausbaus der Betreuungsangebote für die unter Dreijährigen in dessen Rahmen seit 2006 600.000 zusätzliche Plätze geschaffen wurden. So werden inzwischen für 32,9% Betreuungsplätze zur Verfügung gestellt, wobei hier weiterhin Differenzen zwischen den neuen und den alten Bundesländern vorliegen: in Ostdeutschland nutzen 51,9% der unter Dreijährigen dieses Angebot, in Westdeutschland nur 28,2%. Die Situation gestaltet sich bei den Drei- bis Fünfjährigen für das gesamte Bundesgebiet anders. Hier besuchen 95% der Kinder ein Angebot der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung. Als entscheidender Einflussfaktor auf den Besuch einer Einrichtung wurden ein Migrationshintergrund sowie der Schulabschluss der Eltern identifiziert. Haben die Eltern eher einen geringeren Schulabschluss oder/ und einen Migrationshintergrund werden die Betreuungsangebote seltener und später in Anspruch genommen.

Einrichtungsformen

Als Einrichtungsform dominieren bei den rund 51.000 Kitas in Deutschland (Stand März 2015) Institutionen, die Kinder von der Geburt bis zum Schuleintritt betreuen. So wird in 87% wenigstens ein Kind unter drei Jahren betreut. Nur 5% betreuen ausschließlich Kinder unter drei Jahren.

Personal und Leitung

Die Anzahl des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen stieg bis März 2015 auf fast 515.000 Beschäftigte an. In Ergänzung dazu stehen mehr als 44.100 Personen für die Kindertagespflege zur Verfügung. In den Kitas sind seit 2013 mehr als 56.000 pädagogisch Tätige hinzugekommen. Noch nie wurden in so kurzer Zeit eine so große Anzahl an pädagogisch Tätigen zusätzlich in dieses Arbeitsfeld eingemündet. Dieser Zuwachs fiel mit einem Plus von 13% in Westdeutschland höher aus als mit 8% in Ostdeutschland. Allerdings blieb der Beschäftigungsumfang der pädagogischen Fachkräfte weitgehend konstant. In den alten Bundesländern arbeiten lediglich 44% in Vollzeit. Hier wünschen sich allerdings 85% auch keine längeren Arbeitszeiten. Anders gestaltet sich die Situation in Ostdeutschland: Hier sind weiterhin rund zwei Drittel des pädagogischen Personals teilzeitbeschäftigt; allerdings wünschen sich davon fast 30 % längere Arbeitszeiten.

Die Ausführung der Leitungstätigkeit gestaltet sich in den Einrichtungen unterschiedlich. In 47% der Einrichtungen übernehmen Personen neben anderen Aufgaben die Leitungstätigkeit, in 32% der Kitas ist eine Person allein für Leitungsaufgaben zuständig und Leitungsteams von mindestens 2 Personen finden sich in 8% der Einrichtungen. In 13% ist niemand direkt für Leitungstätigkeiten eingestellt.

Personalschlüssel

Erstmal blieb der Personalschlüssel zwischen 2014 und 2015 in etwa gleich. Dabei ist er nach wie vor in den neuen Bundesländern deutlich ungünstiger als in den alten Bundesländern. Dort kommt rechnerisch eine Vollzeitkraft im Mittel auf 3,4 ganztagsbetreute Kinder in Gruppen für ausschließlich unter Dreijährige, während der entsprechende Wert in den neuen Bundesländern bei 5,8 Kindern liegt.

Der komplette Bericht mit weitreichenderen Informationen ist unter folgendem Link abrufbar: <http://www.bildungsbericht.de/de/nationaler-bildungsbericht>

BeWAK-STUDIE TROTZ MANGELNDER RESSOURCEN – LEITUNGSKRÄFTE ALS MOTOR FÜR INTEGRATION?

Auf dem Kita-Leitungskongress in Berlin am 14. Und 15 Juni wurden die Ergebnisse der diesjährigen BeWAK-Studie vorgestellt. Die Studie wurde online im Dezember 2015 mit einer Beteiligung von 2.095 Kita-Leitungen durchgeführt und setzte sich aus insgesamt 10 Fragen zusammen. Mit Blick auf Geschlecht und Alter der Fachkräfte sowie auf die Trägerschaft der Einrichtung kann von einer Repräsentativität der Studie ausgegangen.

Studium bereitet pädagogische Fachkräfte besser auf Studium vor

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass sich pädagogische Fachkräfte im Allgemeinen trotz der steigenden Anforderungen durch ihre Ausbildung gut auf die Praxis vorbereitet fühlen. Allerdings liegen zwischen den Bundesländern größere Unterschiede vor. So fühlen sich 96% in Sachsen-Anhalt überdurchschnittlich durch ihre Ausbildung auf die Praxis vorbereitet, mit Blick auf das gesamte Bundesgebiet sind 30% der Meinung, dass die Ausbildung nicht genügend auf die Praxis vorbereiten würde. Interessant ist dabei eine separate Betrachtung der Berufsgruppen, bei der eine deutlich bessere Vorbereitung auf die Praxis durch ein Studium wahrgenommen wird.

Bildungspläne werden in den Bundesländern erfolgreich angenommen

Über 90% der pädagogischen Fachkräfte sind der Meinung, dass der in ihrem jeweiligen Bundesland geltende Bildungsplan die wichtigsten Themen aufgreift. Auch hier zeigen sich weitreichende Unterschiede mit Blick auf die Bundesländer. Beispielsweise werden sie in Hamburg und Thüringen zu 100% positiv wahrgenommen. Dagegen sind in Nordrhein-Westfalen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein über 40% nicht mit den Inhalten der Bildungspläne konform.

Bei der Umsetzung der Bildungspläne in den Einrichtungen kommt der Fachberatung eine zentrale Rolle zu. Allerdings liegen hier Differenzen bei der Trägerzugehörigkeit vor. Bei 37% der Befragten vom konfessionellen Träger wird das Fachberatungssystem als entscheidend für den Transfer der Inhalte in der Praxis angesehen, bei öffentlicher Trägerschaft sind es nur 25%. Jede fünfte Fachkraft gibt an, keine Unterstützung erhalten zu haben. Als Gründe für eine fehlende Umsetzung werden schlechte Rahmenbedingungen und fehlende personelle Ressourcen angegeben. Letztendlich zeigt die Erhebung eine Wahrnehmung der Bildungspläne als Handlungsorientierung, die Unterstützung und Ressourcenausstattung wird allerdings als ausbaufähig erlebt. 23,3% der Befragten nehmen das bestehende Fachkraft-Kind-Verhältnis (Ü3-Betreuung: 1:8,9; U3-Betreuung 1:4,3) als ausreichend für die Umsetzung der Bildungspläne wahr, für 52,4% ist der Transfer nur bedingt möglich und 24,3% halten die Bildungspläne vor dem Fachkraft-Kind-Verhältnis für nicht möglich. Auch hier liegen erheblich Länderunterschiede vor. In Baden-Württemberg sehen 71% das tatsächliche Fachkraft-Kind-Verhältnis als gut an. In Differenz dazu sind in Mecklenburg-Vorpommern 44% der Meinung, den Bildungsplan unter

dem gegebenen Fachkraft-Kind-Verhältnis nicht umsetzen zu können. Darüber hinaus zeigt sich ein deutlicher Trägereffekt zugunsten privater Einrichtungen.

Geflüchtete Kinder und Familien als neue Herausforderung

35% der Befragten gaben an, in ihren Einrichtungen Kinder mit Fluchterfahrungen zu betreuen. Der Anteil ist dabei bei kirchlichen Trägern am Höchsten. In Sachsen-Anhalt lag der Anteil der Einrichtungen, die von Kindern mit Fluchterfahrungen besucht werden, bei 7% der Befragten. Die Einschätzung der Befragten nach der Vorbereitung auf die Aufnahme von Kindern mit Fluchterfahrungen zeigt ein deutliches Defizit. So fühlen sich 98% der Befragten nicht ausreichend für die neuen Herausforderungen vorbereitet. Mit 65% wird dabei die größte Herausforderung in mangenden Sprachkenntnissen und zu wenig Personal gesehen. Die größte Unterstützung beim Umgang damit wird im Team sowie in der Leitung gesehen. Sehr kritisch ist hingegen das Ergebnis in Bezug auf die Unterstützung von Bundes- oder Landesebene zu sehen, die lediglich von 1% der Befragten wahrgenommen wird.

Als Fazit wird in der Studie festgehalten, dass sich die Rahmenbedingungen dringend verbessern müssen, Leitungskräften für Innovationen eine entscheidende Bedeutung zukommt, Fachberatungen eine wichtige Rolle einnehmen, Bildungspläne als verpflichtend wahrgenommen werden, obwohl sie es nicht sind und die frühe Aufnahme von Kindern mit Fluchterfahrungen entscheidend für eine erfolgreiche Integration sind.

Die ausführliche Studie findet sich unter: http://www.deutscher-kitaleitungskongress.de/images/downloads/bewak_studie_2016.pdf

SONSTIGES

ONLINE-BEFragung ZUR QUALITÄT VOR ORT IN KITAS UND DER KINDERTAGESPFLEGE

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung führt im Rahmen ihres Programms *Qualität vor Ort* eine Onlinebefragung zur Qualität in Kitas mit pädagogischen Fachkräften durch. Die Teilnehmer_innen können im Rahmen der Befragung angeben, was ihrer Ansicht nach in den Einrichtungen bereits gut läuft und wo sie Handlungsbedarf sehen. Die Ergebnisse werden regelmäßig auf der Website der Stiftung veröffentlicht. Nach dem Stand der derzeitigen Ergebnisse beurteilen 79% der pädagogischen Fachkräfte (n=1.776) die Qualität in ihrer Einrichtung vor Ort mit *gut* oder *sehr gut*, 18% mit *eher schlecht* oder *ganz schlecht* und 3% gaben an, die Qualität nicht beurteilen zu können. Der Aussage „*Fachkräfte in den Einrichtungen arbeiten hoch engagiert und regelmäßig bis an ihre Belastungsgrenzen*“ stimmen 85% der pädagogischen Fachkräfte *zu* bzw. *voll und ganz zu*, 12% stimmen *gar nicht* bzw. *eher nicht zu* und 3% können diese Aussage nicht beurteilen (n= 1.782). Auf die Frage, wodurch sich in der Einrichtung bereits nach kurzer Zeit eine deutlichere Verbesserung erzielen lassen würde, nannten 61% das *Einstellen von mehr pädagogischen Fachkräften*, 30% die *Vermeidung des Wechsels der Bezugspersonen für die Kinder* und 29% die *Weiterbildung des pädagogischen Personals* (n=1.754).

Weitere Informationen zum Programm und der Umfrage finden sich unter folgendem Link: <https://www.qualitaet-vor-ort.org/>

MITMACH-WETTBEWERB *MEINE HEIMAT: BUNTES SACHSEN-ANHALT*

Das Land Sachsen-Anhalt startete am 1. Juni 2016 den Mitmach-Wettbewerb *Kita malt*. Ausgehend von dem Motto *Meine Heimat. Bundes Sachsen-Anhalt* werden landesweit Kindergarten- und Hortkinder eingeladen, ihre Heimat aus ihrer Perspektive darzustellen.

Die ersten drei Sieger können sich über eine Prämie von 1.000 Euro freuen. Zudem wird es einen Kalender geben, der die zwölf Siegermotive zeigt und die Kitas vorstellt, in denen die Bilder entstanden sind.

Je Einrichtung können bis zu fünf Arbeiten bis zum 20. September 2016 eingereicht werden. Ergänzend können anschauliche Beschreibungen für die Wahl des Motivs sowie Fotos und Begleitmaterialien beigelegt werden.

Nähere Informationen sowie die Möglichkeiten der Einreichung finden Sie auf der Website des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt: <http://www.presse.sachsen-anhalt.de/index.php?cmd=get&id=877824&identifizier=c9988098cb80451ce660a11fb5601ba7>

NEUSTE PUBLIKATIONEN

Borke, J., Schwentesius, A. & Lamm, B. (2016): Kultursensitiv arbeiten in Krippe und Tagespflege. In: Kleinstkinder in Kita und Tagespflege. Themenheft *Vielfalt begrüßen. Inklusive Pädagogik für die Jüngsten*. Freiburg: Herder.

Borke, J. & Schwentesius, A. (2016). *Kulturelle Vielfalt in Kindertagesstätten. Erfahrungen und Projekte aus der Praxis für die Praxis*. Köln/ Kronach: Carl Link.

Mey, Günter (2016). Martha Muchow's Research on Children's Life Space-A classic study on childhood in the light of the present. In Florian Esser, Meike Baader, Tanja Betz & Beatrice Hungerland (Hrsg.), *Reconceptualising Agency and Childhood: New Perspectives in Childhood Studies* (S. 150-164). London: Routledge.

Schmitt, A. (2016). Evidenzbasierte Praxis in der Kita. Herausforderungen, Grenzen und Ergebnisse der frühpädagogischen Wirkungsforschung. *Unsere Jugend*, 5/2016, 205-213.

Schmitt, A. & Schwentesius, A. (2016). Wie konzipieren Erzieher_innen frühe mathematische Bildung? Eine Analyse von Praxisberichten berufsbegleitend Studierender. In S. Schuler, C. Streit & G. Wittmann (Hrsg.). *Perspektiven mathematischer Bildung im Übergang vom Kindergarten zur Grundschule* (S. 275-292). Heidelberg: Springer Spektrum.

Schwentesius, A. (2016). *Bildungsreform und Professionalisierung. Eine Interviewstudie mit Pädagoginnen zur Implementierung des Programms „Bildung.elementar“ in Sachsen-Anhalt*. Opladen/Berlin/Toronto: Budrich UniPress.

Den Newsletter als pdf sowie weitere Informationen zum *Kompetenzzentrum Frühe Bildung* finden Sie unter: <https://www.hs-magdeburg.de/kfb>

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten oder wir Hinweise auf Publikationen, Tagungen, Angebote etc. aufnehmen sollen, schreiben Sie uns eine Mail an: kfb@hs-magdeburg.de.